

Friseurbesuch: Pflanzenfarben legen sich ums Haar, anstatt es aufzurauen

Natur auf dem Kopf

Wer mit seiner Haarfarbe nicht zufrieden ist oder eine andere möchte, der hilft oftmals nach. Obwohl die Inhaltsstoffe nur das Beste für die Haare versprechen, können auch Schäden auftreten. Eine Alternative sind pflanzliche Farben.

Von Eva Liebl

Kronach – Jede Frau (und zunehmend auch viele Männer), die ihre Haare färbt oder tönt, kennt das Problem: Wer seine Naturhaarfarbe durch Chemie verändert, hat oft mit vielerlei Problemen zu kämpfen. Das Haar kann spröde werden, durch die Veränderung der Haarstruktur können die Haare dünn und glanzlos werden, die vielen Inhaltsstoffe beschweren das Haar. Doch es gibt eine Alternative zur Chemie: Naturhaarfärbungen, die aus Pflanzen hergestellt werden.

Diese werden zum Beispiel bei „Sabines Haarmonie“, dem Friseursalon von Sabine Trinkwalter in Kronach, angeboten. „Ich färbe schon auch mit Chemie“, erzählt die Friseurmeisterin. „Schließlich muss man für alles offen sein. Ich möchte aber für die Natur eintreten.“ Schließlich würde alles, was man auf den Kopf gebe, auch irgendwann im Organismus landen. Und das seien, bei vielen Haarfärbungen, eben auch Pestizide und Silikone. „Und dann“, führt sie weiter aus, „landet das alles durch das Wasser auch wieder in der Umwelt.“

Vor vier Jahren hat Sabine Trinkwalter, die seit 1999 einen eigenen Salon hat, begonnen, an Seminaren teilzunehmen, bei der sie mehr über den Inhalt von Farben und Tönungen rausgefunden hat. „Ich habe für mich selbst rausgefunden, was weitgehend Bio ist.“ So war sie damals auch auf die Naturfarben gestoßen.

Der größte Unterschied zu den chemischen Farben sei, dass die Pflanzenfarben nicht in die Haarstruktur eingreifen, sie nicht aufrauen und verändern. Die natürlichen Farben, deren Basis gemahlenes Hennapulver ist, legen sich vielmehr um das Haar. „Dadurch kann man sehr viel Glanz und Lebendigkeit erreichen“, so die Friseurin. Große farbliche „Sprünge“ sind dadurch natürlich nicht möglich, wie zum Beispiel von blond zu dunkelbraun oder umgekehrt. Vielmehr lassen sich Farbnuancen erzeugen, wie zum Beispiel Kupfer, Asch und Bronze.



Sabine Trinkwalter beim Haarfärben mit Naturfarben.

Foto: Liebl

„Ich gratuliere meinen Kundinnen immer, wenn sie weiße Haare kriegen“, schmunzelt Sabine Trinkwalter, „da lassen sich ganz tolle Blondnuancen reinfärben.“ Auch Strähneeffekte ließen sich mit den Pflanzenfarben einfach machen.

Weitere Inhaltsstoffe in den Pflanzenfarben sind zum Beispiel Walnusschalenextrakte, verschiedene Wurzeln, Brennnessel, Ringelblume, Kamille und Heidelbeeren. „Das variiert je nach Farbe“, so die Expertin. Genauso wie die Einwirkzeit: Von wenigen Minuten bis zu einer Stunde gingen diese. Wer nicht gleich zum Friseur gehen möchte, sondern die Pflanzenfarben erst mal daheim

ausprobieren möchte: Im Bioladen sind die besonderen Tönungen auch zu erhalten.

„Der Clou dabei ist, dass man seinem Körper so keine Giftstoffe zuführt“, erzählt Sabine Trinkwalter. Man würde auf diese Weise die Natürlichkeit seiner Haare bewahren, die Farbe brenne nicht und die Struktur bleibe unverändert. „Man kann natürlich von außen was tun, aber das bringt alles nichts, wenn man sich nicht auch um sein Inneres kümmert.“ Viele Kunden, die die chemische Haarfarbe nicht vertragen und mit Ausschlägen und Allergien darauf reagieren würden, haben noch ganz andere Probleme: „Man-

che sind krank und müssen Tabletten nehmen oder haben eine Operation hinter sich.“ Dadurch verändere sich natürlich der ganze Organismus und man müsse versuchen, den Menschen, den Kunden, als Ganzes zu sehen. Denn die ganze innere Haltung, so die Friseurmeisterin, spiegle sich am Ende auch im Äußeren wieder. Und ganz besonders in den Haaren.

Deswegen lägen ihr die Pflanzenfarben so besonders am Herzen: „Man verändert sich dadurch nicht künstlich, durch diese Farben kann man ausdrücken, dass man sich selbst so annimmt und mag, wie man ist.“

„Farbe kann Allergien auslösen“

Heike Ewers ist Heilpraktikerin aus Kronach. Sie steht dem Thema Haarfärben kritisch gegenüber.

Frau Ewers, ist Haarfärben schädlich?

Haare färben ist grundsätzlich mit Vorsicht zu genießen. In den Färbemitteln sind schon heftige Substanzen. So kann beispielsweise Formaldehyd nur über die Leber abgebaut werden. Die indirekte Belastung durch die Farbstoffe kann Allergien auslösen.

Ist es dann besser, die Haare zu tönen?

Nicht wirklich. Natürlich ist in den Tönungen weniger Fixierung als in richtiger Farbe. Aber die chemische Basis ist die gleiche.

Was kann durch das Haarfärben passieren?

Zunächst einmal kann die Struktur der Haare angegriffen werden. Auch das Auftreten von Allergien ist möglich. Im schlimmsten Fall können die Inhaltsstoffe diverser Farben sogar krebserregend sein. Das hat eine amerikanische Studie aus dem Jahr 2001 belegt. Seitdem hat sich zwar einiges verbessert. Alle krebserregenden Stoffe wurden aber noch nicht aus den Farben herausgenommen.

Kann die Haarstruktur durch das Färben irreparabel geschädigt werden?

Ja. Wenn die Leber überlastet ist, kann es theoretisch zu kreisrundem Haarausfall kommen. Das tritt häufiger auf, als man denkt.

Sind pflanzliche Haarfärbungen eine Alternative zu chemischen Stoffen?

Ja. Aber man muss aufpassen. Viele ökologische Farben sind nur zum Teil entschärft. Eine wirklich Alternative sind pflanzliche Haarfärbungen nur, wenn sie wirklich geprüft sind und lediglich aus natürlichen Inhaltsstoffen wie Kamille, Weizen oder Kurkuma bestehen. Schwierig ist es, eine Blondierung auf pflanzlicher Basis hinzubekommen.

Raten Sie allgemein eher ab, sich die Haare zu färben?

Man sollte es auf jeden Fall mit Bedacht tun und darauf achten, pflanzliche Produkte zu nehmen, auch wenn die längere Einwirkzeiten haben. Vor allem, wenn man allergiebelastet ist, sollte man aufpassen.

Das Gespräch führte Carolin Münzel

Telefon: 0 92 61-966 170

sabine@s-haarmonie.de

Kronachallee 8

96317 Kronach

Öffnungszeiten:

Di., Do. und Fr.: 9.00 - 12.00 Uhr

+ 14.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch: 15.00 - 20.00 Uhr

Samstag: 9.00 - 12.30 Uhr